



KULTURLANDINITIATIVE: ARGUMENTE

Pro Sekunde wird in der Schweiz ein Quadratmeter Land überbaut.

Pro Tag sind das rund 8 Fussballfelder.

Pro Jahr etwa die Fläche des Zuger Sees.

Die Folgen des Kulturlandverlusts

Den Bauern geht das Land aus. Lebensmittel müssen vermehrt importiert werden. Werden immer mehr Flächen zubetoniert, leidet die Natur. Zu guter Letzt verschwinden viele einzigartige Landschaften, die den Kanton Zürich ausmachen.

Kulturland braucht Schutz

Gebaut wird heute auf bestem Ackerland. So wie unsere Vorfahren den Wald geschützt haben, müssen wir heute das Kulturland vor der Zerstörung schützen. So hat die Zürcher Bevölkerung im Sommer 2012 die Kulturland-Initiative mit 54.5% Ja-Stimmen angenommen.

Wir stimmen ein zweites Mal ab

Obwohl die Kulturland-Initiative klar angenommen wurde, weigerte sich der Zürcher Kantonsrat diese umzusetzen. Erst das Bundesgericht hat den Volksentscheid im Kanton Zürich durchgesetzt.

Doch die rechten Parteien und die Baulobby haben gegen die Umsetzungsvorlage das Referendum ergriffen. Es braucht darum ein zweites Ja an der Urne, um den Kulturlandschutz umzusetzen.

Was will die Vorlage?

Mit dieser Gesetzesänderung darf nur neu eingezont werden, wenn anderswo ausgezont wird. Alternativ ist es möglich Flächen aufzuwerten, damit sie landwirtschaftlich genutzt werden können. Für die Grünen ist dies ein Wermutstropfen, da es den Kulturlandschutz etwas aufweicht und weitere Zersiedlung zulässt.

Im Grossen und Ganzen führt die Vorlage jedoch zu einem gewissem Schutz für das Kulturland und geht darum in die richtige Richtung.

Es gibt genügend Bau-Reserven

Die Baulandreserven und die inneren Reserven im Kanton Zürich sind riesig. Sie würden für 70 Jahre weiteres Wachstum reichen. Wir müssen lernen sparsam mit unserem Boden umzugehen. Beispielsweise sollen keine einstöckigen Aldi-Einkaufszentren mehr gebaut werden.

Die Politik ignoriert die Bevölkerung

Obwohl die Bevölkerung bereits mehrfach Ja sagte zu Kulturland- und Zersiedelungsschutz, ignoriert die Politik das Problem. So wurde die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative enorm verwässert. In der zweiten Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) wurde der Kulturlandschutz bereits in der Vernehmlassung komplett gestrichen. Auch der Zürcher Kantonsrat weigerte sich die angenommene Kulturlandinitiative umzusetzen. Erst mit Druck des Bundesgerichts konnte die Vorlage durchgebracht werden.

Mittlerweile ist selbst die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats zum Schluss gekommen, dass Kulturland in der Schweiz besser geschützt werden muss.

Ein Ja für den Kanton Zürich

Am 25. September 2016 braucht es darum ein weiteres JA zu Kulturlandschutz, damit dieser endlich umgesetzt wird. Es wird knapp werden, darum brauchen wir jede Stimme. Gemeinsam können wir es schaffen.